

“
**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**
”


TelefonSeelsorge



0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Jahresbericht TelefonSeelsorge Freiburg

2021



Vorwort

Für alle Menschen war das beherrschende Thema im Jahr 2021 die Pandemie. Für die TelefonSeelsorge Freiburg war dies eine große Herausforderung. Zum einen galt es, die Menschen, die von der Corona-Pandemie betroffen waren und sich über Telefon oder Chat bei der TelefonSeelsorge meldeten, in ihren Ängsten, ihrer Betroffenheit und ihren teilweise prekären Situationen zu begleiten. Die ohnehin sehr wichtigen Themen in der Seelsorge, Einsamkeit und Angst, nahmen erheblich zu und bedurften intensiver Begleitung durch die ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Auf der anderen Seite waren aber auch die Mitarbeitenden – wie alle Menschen – von der Pandemie betroffen. In dieser Situation war die Supervision wie so oft sehr hilfreich, um über die eigenen Ängste ins Gespräch zu kommen, um damit eine qualifizierte und reflektierte Seelsorge zu ermöglichen. Weiter war es sehr beachtlich, dass sich die Mitarbeitenden trotz aller Lockdowns immer wieder auf den Weg in die Dienststelle machten, um – in den direkten Lockdown-Zeiten sogar verstärkt – Dienst zu machen. Von daher gehört den über 80 Frauen und Männern, die ehrenamtlich als Seelsorgende am Telefon oder im Chat für Menschen in Krisen da sind, ein großes DANKESCHÖN. Sie haben den Kirchen als Seelsorger*innen 2021 in den über 17.000 Kontakten am Telefon und im Chat eine Stimme verliehen.



Dr. Fritz Heidland, Vorsitzender

Helmut Ellensohn, Leiter

1. Das zweite Jahr der Pandemie und die Herausforderungen für Menschen, die die TS aufsuchen und für die Mitarbeitenden

„Angst fressen Seele auf“ betitelte Fassbinder sein berühmtes Melodram. Die Erfahrung, dass die Angst Menschen *auffressen* kann, haben die Mitarbeitenden in der TS sowohl im Chat als auch verstärkt am Telefon im letzten Jahr erlebt. Corona mit den vielen Erkrankten und Long Covid-Patienten hat bei vielen Ängste ausgelöst. Fast jedes zehnte Gespräch hatte Corona zum Inhalt, und noch gravierender sind die Erfahrungen zu den Ängsten: Im Jahr 2020 war das Thema Angst noch bei etwa 8,5 Prozent der die TS Aufsuchenden zu verzeichnen. Im vergangenen Jahr waren es beinahe doppelt so viele – 2.156 Menschen, die sich unter anderem mit Ängsten bei der Telefon-Seelsorge gemeldet haben.

In diesen Momenten konnten unsere Mitarbeiter*innen Seelsorge im grundlegendsten Format anbieten – Da-sein, Mit-Aushalten und den Menschen so eine Perspektive ermöglichen.

Damit unsere Mitarbeitenden den Ängsten in den Chats und Telefonaten begegnen konnten, war es gut, dass sie in den Supervisionen auch über eigene Ängste sprechen konnten.

Die Corona-Maßnahmen und Verordnungen haben die TelefonSeelsorge, die Arbeit (wie alle anderen Lebensbereiche auch) stark beeinflusst. Die angesprochenen Supervisionen konnten aufgrund der Abstandsregeln nicht mehr in voller Gruppengröße angeboten werden. So haben sich je nach Corona-Erlassen verschiedene Supervisionsformen herausgebildet. Alle Mitarbeitenden wurden in Videokonferenzsysteme eingeführt, was für viele eine echte Herausforderung war und einer intensiven Begleitung durch die Hauptberuflichen, vor allem auch des Sekretariats bedurfte. Das Videoformat war hauptsächlich in den Lockdown-Zeiten eine sinnvolle und stützende Ergänzung. Auch wenn eine digitale Supervision durchaus Grenzen hat, da persönliche Auseinandersetzungen in dieser Form nicht so intensiv sein können wie in der direkten Begegnung. Gewechselt hat die digitale Supervision mit Supervision in Halbgruppen. Die Mitarbeitenden sind mit den immer neu angepassten Regeln (Masken, Abstand, Zeiten...) sehr gut umgegangen und konnten so den Dienst der TelefonSeelsorge Freiburg immer aufrechterhalten.

2. Die TelefonSeelsorge wird mehr und mehr ökumenischer – Entwicklungen in der TelefonSeelsorge Deutschland

Die TelefonSeelsorge Freiburg wurde 1976 bei ihrer Gründung schon als ökumenischer Verein gegründet – auch in dem Geist, dass man Seelsorge in diesem Bereich nur ökumenisch anbieten kann. In Deutschland gibt es aber auch eine Vielzahl rein evangelischer und katholischer Stellen, und es gab vor allem auch zwei bundesweite, konfessionsgetrennte TelefonSeelsorge-Verbände. Diese beiden haben durchaus zusammengearbeitet, aber durch die unterschiedlichen, kirchlichen Organisationssysteme waren viele Prozesse oft zäh und Kräfte raubend. In jahrelangem Ringen

*Das Leben bietet dir jeden Tag
unzählige Möglichkeiten,
dein Herz aus Angst zu verschließen.*

*Du kannst ihnen folgen,
dich dicht und klein und eng machen.*

*Oder du kannst wahrnehmen,
dass du Angst hast,
unglaubliche Angst hast.*

*Du kannst dich dir selbst zuwenden
und dem Leben.*

*Dich an deine Seite setzen
und entscheiden,
ob du dem Nein, dem Widerstand
und der Angst folgen*

*oder ein tiefes Ja
mitten in dein*

Leben hineinlegen willst.

© Sabrina Gundert

wurde eine gemeinsame Form immer wieder gesucht (und verworfen). Seit 2019 wurden die Bemühungen wieder intensiviert und im Laufe der beiden letzten Jahre mit Gesprächen der Bischofskonferenz, des Diakonischen Werks Deutschland, der Bistümer und Landeskirchen vertieft. Am 6. Oktober 2021 fand eine gemeinsame Veranstaltung der Träger und Stellen in Frankfurt (unter Corona-Bedingungen) zur Etablierung des ersten ökumenischen TelefonSeelsorge-Vereins statt. Damit ist die TelefonSeelsorge auch die erste bundesweite Einrichtung, die inhaltlich und geschäftsführend unter einem Dach ökumenisch geführt ist. Bei der sich anschließenden Wahl zum Bundesvorstand wurde Helmut Ellensohn als stellvertretender Vorstand in das vierköpfige Gremium gewählt.



In der Präambel heißt es:

Der TelefonSeelsorge Deutschland e.V. ist ein dem ökumenischen Geist und der ökumenischen Praxis verpflichteter Verein, der dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. angegliedert ist. Die ökumenische Ausrichtung des Vereins zeigt sich in den Strukturen, die jeweils Vertretungen der Katholischen und Evangelischen Kirche vorsehen. Die Telefonseelsorge in Deutschland arbeitet seit Jahrzehnten im ökumenischen Miteinander zugunsten der Begleitung suchender Menschen. Bestreben des TSD e.V. ist, diese bewährte Praxis fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Die Zuordnung zu beiden großen Kirchen wird angestrebt.

Der Name des Vereins lautet:

Ökumenischer Verein für TelefonSeelsorge und Offene Tür in Deutschland (im Folgenden „Verein“ bzw. „TSD e.V.“ genannt).

Der Vorstand der TS Freiburg hat dieser Gründung und Neuausrichtung ausdrücklich zugestimmt.

3. Präsenz der TelefonSeelsorge – Einblicke in die statistischen Erhebungen

Im Jahr 2021 (wie auch im Jahr zuvor) hat die Anzahl der Gespräche zugenommen. Von den insgesamt über 17.000 Kontakten am Telefon und im Chat waren am Ende 14.689 seelsorgerliche Gespräche zu verzeichnen. Davon 1.304 Seelsorge-Chats, die unsere Mitarbeitenden am PC in Echtzeit geführt haben.

Die Anzahl der Dokumentationen und das Erleben, dass in der Regel keine längeren Pausen zwischen den Gesprächen sind, zeigt deutlich den Bedarf an seelsorglicher Begleitung, gerade auch in Pandemie-Zeiten.

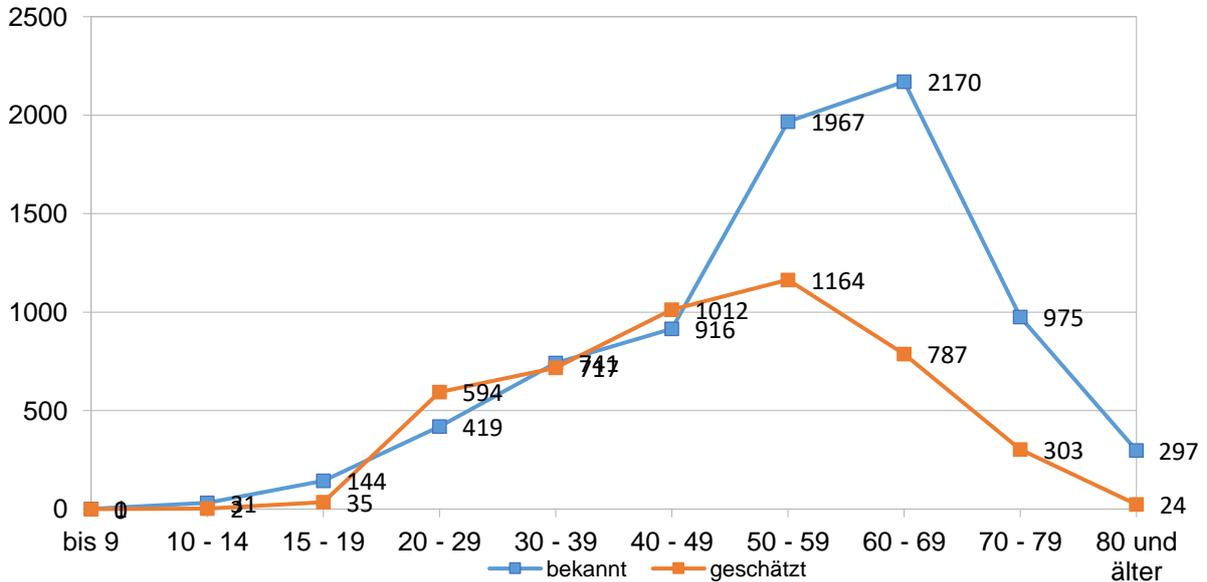
Art des Kontaktes – Telefon und Chat

Anzahl der Dokumentationen im Jahresvergleich

	2021	2021	2020	2020	2019	2019
Telefon	15.726	90,67%	15.845	90,46%	14.502	88,68%
Chat	1.618	9,3%	1.670	9,53%	1.850	11,31%
Gesamt	17.244	100%	17.516	99,99%	16.353	

Seit 2008 bietet die TelefonSeelsorge Freiburg neben dem Telefon auch Seelsorge im Chat an. Dieser Bereich nimmt kontinuierlich zu und soll auch in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden. Dass eine Verstärkung in diesem Bereich sinnvoll ist, zeigt die Altersstatistik der Menschen, die die jeweiligen Bereiche aufsuchen

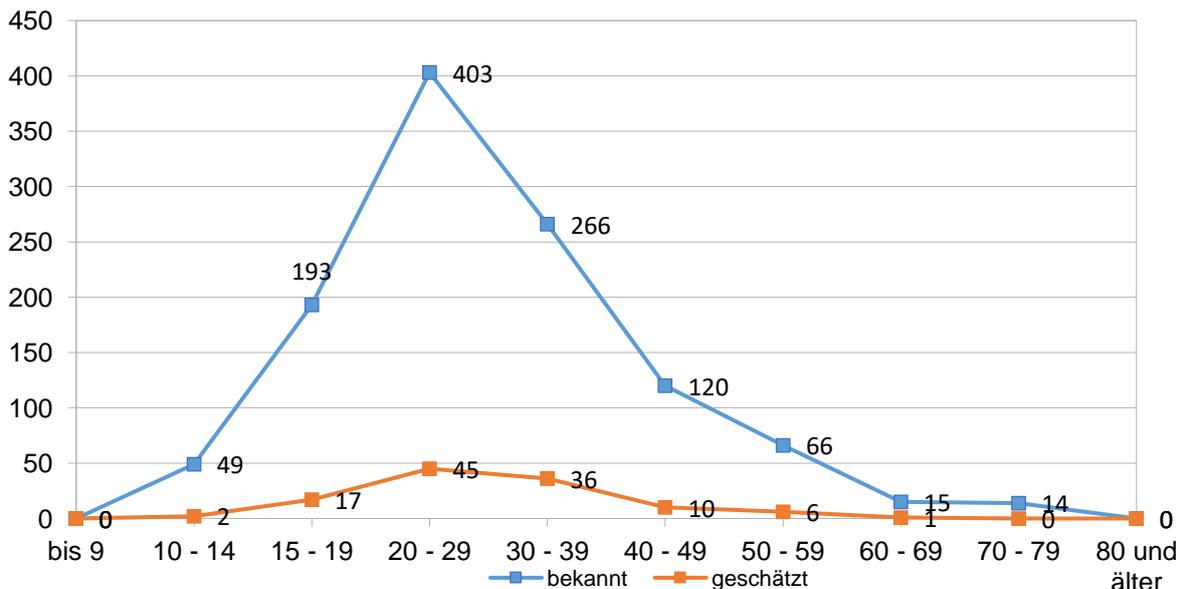
Alter Telefon



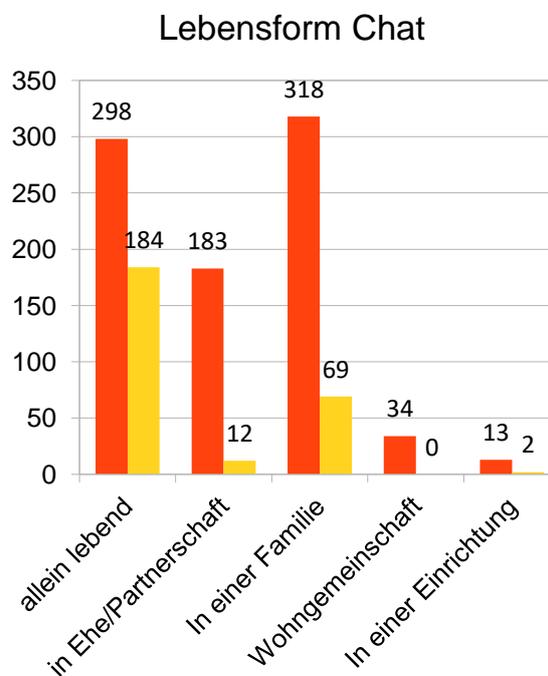
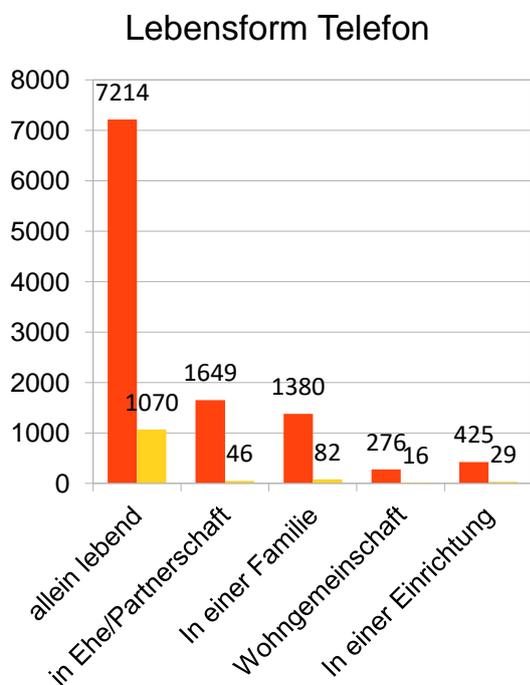
Beim Telefon liegt der Schwerpunkt der Anrufenden signifikant im Alterssegment über 40 Jahren und wird vor allem von Menschen zwischen 60 und 70 Jahren als Stütze gesucht.

Das Seelsorge-Angebot im Chat erreicht im Verhältnis verstärkt die jüngere Generation, was deutlich macht, dass das kirchliche Angebot sich in der Richtung ausweiten sollte. In dem Altersabschnitt zwischen 15 und 30 Jahren, aber auch noch bis 40 Jahre, liegt der eindeutige Schwerpunkt der Schreibgespräche.

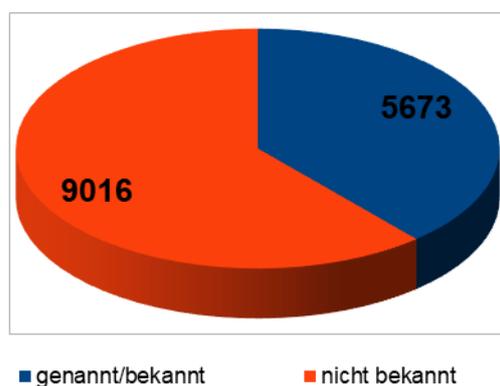
Alter Chat



Interessant ist auch die Unterschiedlichkeit bei der Lebensform in den beiden Angebotssegmenten. In beiden Bereichen Telefon und Chat sind viele alleinlebende Menschen, die das seelsorgerliche Angebot suchen. Aber im Verhältnis zum Telefon sind im Chat mehr Anfragen von Menschen, die in einer Partnerschaft oder in einer Familie leben. Auch wenn es von den absoluten Zahlen her gesehen im Chat insgesamt weniger Kontakte sind, ist aus dem Verhältnis doch deutlich zu erkennen, dass mit diesem Medium weitere Zielgruppen erreicht werden, die in Not oder einer Krise stecken und Unterstützung suchen.



Psychische Erkrankungen



Nach wie vor hoch ist der Anteil der Menschen, die im Gespräch davon berichten, dass sie psychisch erkrankt sind. Über die Hälfte der Frauen und Männer, die die TelefonSeelsorge aufsuchten, hatten oder haben eine psychische Erkrankung. Dies zeigt, wie notwendig es ist, für Menschen etwa in einer Depression, ein gutes Angebot vorzuhalten, um sie vor weiteren Lebenseinschränkungen oder gar suizidalen Handlungen zu bewahren.

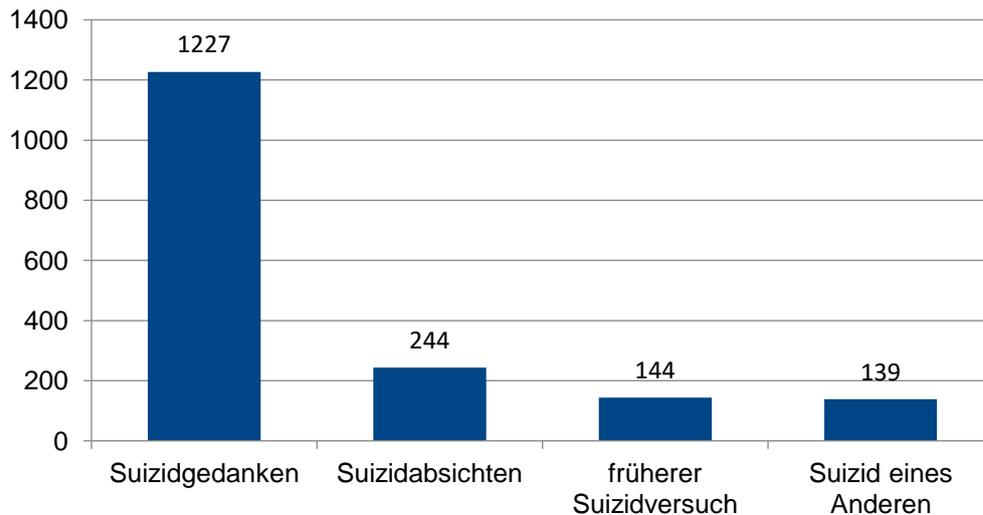
Suizidprävention

Knappe zwölf Prozent der Gespräche im Chat oder am Telefon haben suizidale Aspekte. Wobei auch hier wieder in den beiden Formaten unterschiedliche Gewichtungen vorkommen: Im Chat sind es rund 30 Prozent der Schreibenden, die suizidale Themen benennen, am Telefon sind es etwa zehn Prozent aller Anrufenden.

Da sich die TelefonSeelsorge seit ihrer Gründung gerade der Suizidprävention verschrieben hat,

werden hier detaillierte Daten erfasst. Die Unterscheidung zwischen Suizidgedanken und Suizidabsichten entspringt aus der Intensität der Entschlossenheit der Personen, die sich an die TS wenden. Wer konkrete Absichten äußert, ist extrem gefährdet und auch teilweise nur schwer

Suizidalität - Gesamt

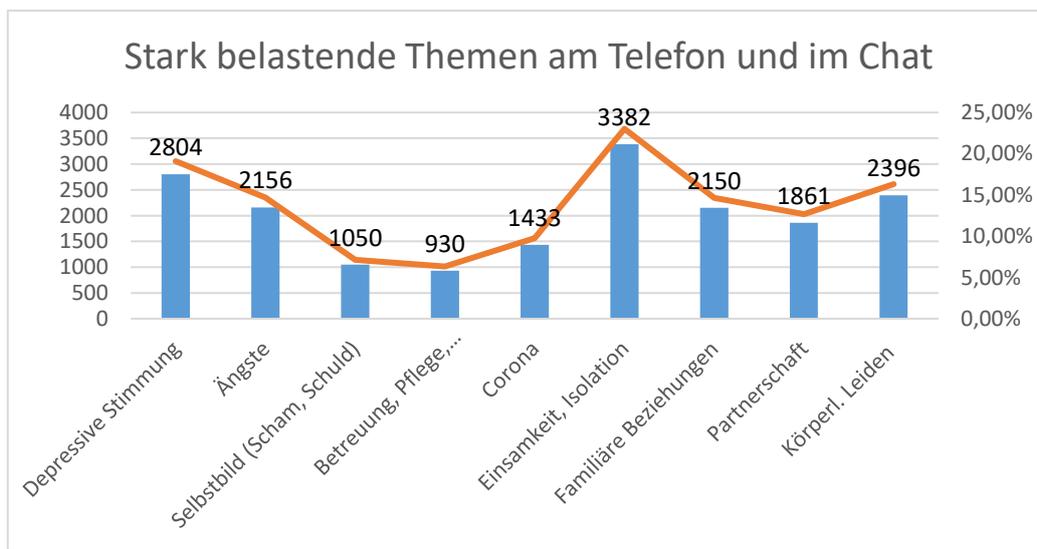


(oder gar nicht) von dem eingeschlagenen Weg abzubringen.

An der Stelle sei erwähnt, dass alle Mitarbeitenden gerade in der Ausbildung speziell auf die seelsorgerliche Begleitung bei Suizid hin ausgebildet wurden und dies in den Supervisionen immer wieder Thema ist.

4. Was die Menschen bewegt, die die TelefonSeelsorge aufsuchen

Neben den bereits erwähnten großen Themenblöcken psychische Erkrankung und Suizidalität werden in der Statistik viele weitere Themen erfasst. Hier sei eine Auswahl der Themen aufgeführt, die mindestens in jedem zwanzigsten Chat/Telefonat benannt wird.

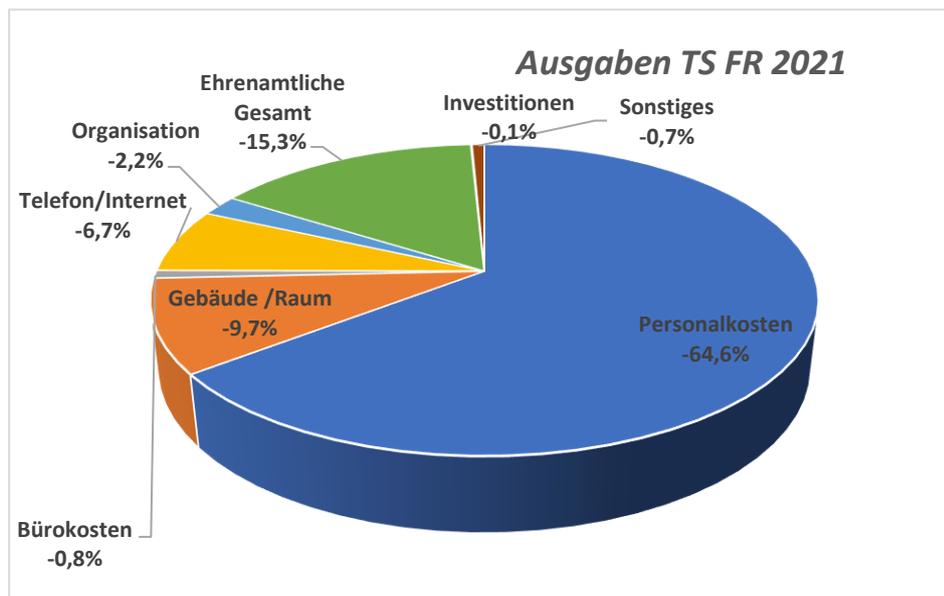


Auffallend ist, dass Einsamkeit dabei die höchste Nennung hat. Dieses Thema ist gesellschaftlich zunehmend auch in einer breiteren Wahrnehmung angekommen, was vielleicht nach langen Prozessen

Anzahl (in absolutem & prozentualem Anteil) der Nennungen aller Gespräche

auch weitere Unterstützungsangebote ermöglichen könnte.

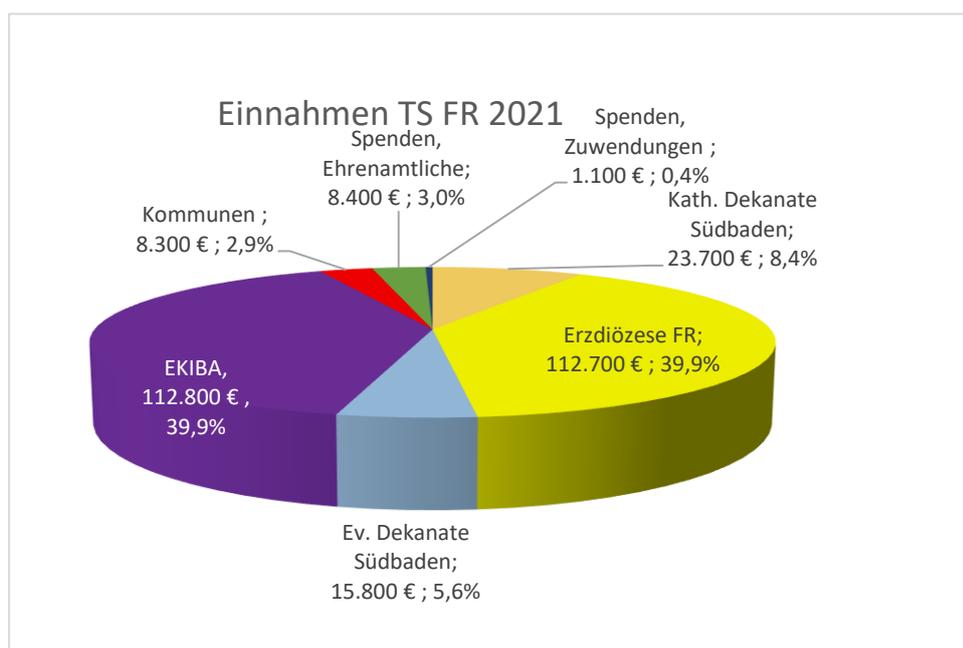
5. Finanzen



Die TelefonSeelsorge ist eine kirchlich-soziale Einrichtung, die wirtschaftlich denken und handeln muss und will. Da das kostenlose Hilfs- und Unterstützungsangebot – die Seelsorge am Telefon und im Chat – für Menschen in Krisen ist, sind die beiden Hauptausgabeposten auch für Menschen. Über die

Hälfte (65 Prozent) der Kosten entstehen durch das hauptamtliche Personal, welches für die Organisation und vor allem auch für die Aus- und Fortbildung/Supervision eingestellt ist. Der zweite große Posten, der knapp 16 Prozent der Ausgaben umfasst, kommt den ehrenamtlichen Seelsorger*innen in ihrer konkreten Arbeit zugute. Leider mussten wir im Jahr 2021 notgedrungen, durch die Corona Pandemie bedingt, wieder einige Fortbildungsveranstaltungen und besonders auch die Wochenendtagung absagen, was zu einem außerplanmäßigen geringeren Kostenaufwand im Bereich Ehrenamt führte. Der Gesamthaushalt der TelefonSeelsorge Freiburg umfasste 2021, ebenso pandemiebedingt, ein geringeres Volumen als sonst: knapp 283.000 Euro. Der Großteil wurde durch Mittel der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche Baden (jeweils knapp 40 Prozent) eingebracht.

Weitere kirchliche Unterstützung erfuhr die ökumenische TelefonSeelsorge Freiburg durch Zuschüsse der evangelischen (5,6 Prozent) und katholischen (8,4 Prozent) Dekanate in Südbaden.



Die öffentliche Förderung betrug 2,9 Prozent, und weitere 3,4 Prozent der Gesamtkosten konnte die TS Freiburg durch Spenden ausgleichen. Bei den Spenden kam und kommt ein Großteil durch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die die ihnen zustehenden Fahrtkosten spenden, und des Weiteren von der Badi-

schen Zeitung und der Sparkasse

Wir danken unseren Trägern und allen Menschen, die die TS finanziell unterstützen, für ihren wertvollen Beitrag. Spenden, die die TS Freiburg erreichen, werden unter anderem für die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden eingesetzt.

6. Mitglieder-Versammlung

In der Mitglieder-Versammlung am 28. Oktober 2021 wurde Pfarrer Siegfried Huber als neuer Stellvertretender Vorsitzender gewählt. Er tritt damit die Nachfolge des ehemaligen Dekans Neumann an, der zwischenzeitlich zum Generalvikar der Erzdiözese Freiburg ernannt wurde.

In dieser Sitzung verabschiedeten die Mitglieder auch die Satzungsänderung. Damit kann die TelefonSeelsorge Freiburg e.V. nun auch offiziell Anstellungsträgerin für hauptberufliche Mitarbeitende sein.

Ebenso nahm die Mitglieder-Versammlung die Rechnungsergebnisse entgegen, entlastete den Vorstand und hat den kommenden Doppelhaushalt für die Jahre 2022/2023 beschlossen.

TelefonSeelsorge Freiburg

Online Vor Ort App

0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123 · kostenfrei

AKTUELL WIR SIND DA MITARBEIT ÜBER UNS LINKS KONTAKT SPENDEN **SORGEN KANN MAN TEILEN** Q_SUCHE

Sorgen kann man teilen

Rund um die Uhr sind wir kostenfrei unter dieser Nummer erreichbar für Menschen in Notsituationen, Krisen oder alltäglichen Belastungen

Homepage der TelefonSeelsorge Freiburg

7. Träger der TelefonSeelsorge Freiburg

Evangelische und Katholische Kirche in Freiburg mit Unterstützung der umliegenden Kirchenbezirke und Dekanate.

8. Verantwortliche Personen

Vorstand der TelefonSeelsorge Freiburg

Dr. Fritz Heidland

Pfarrer Siegfried Huber

Markus Becker

Franz Himmelsbach

Irmtrud Lutterbach

CS

GK

1. Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Vorstandsmitglied

Vorstandsmitglied

Vorstandsmitglied

Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Vertreter der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Helmut Ellensohn

Martina Kopf

Dr. Sandra Michels

Astrid Ganter

Leiter

Stellvertretende Leiterin

Psychologische Fachkraft

Sekretariat, Assistenz der Geschäftsführung

9. Adressdaten

TelefonSeelsorge Freiburg

Postfach 0610,

79006 Freiburg

0761 – 73 201

www.telefonseelsorge-freiburg.de

info@telefonseelsorge-freiburg.de

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Konto-Nr./IBAN: DE 62 5805 0101 0002 3019 03

BIC: FRSPDE66XXX

TelefonSeelsorge Freiburg im Netzwerk der bundesweiten TelefonSeelsorge



Von Westerland bis Lörrach und von Aachen bis Frankfurt / Oder

- 105 Stellen deutschlandweit
- 7.500 geschulte Ehrenamtliche
 - 1,2 Mio. Anrufe jährlich
 - 24/7 am Telefon erreichbar
 - Online im Chat und per Mail
- Und über die App „Krisen Kompass“ der TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

0800 / 111 0 111 – 0800 / 111 0 222 – 116 123